

Kunterbunten Traumberuf gefunden

AUSBILDUNG Diana Thiel fühlt sich in ihrem Lehrbetrieb pudelwohl – Job mit viel Abwechslung

Die 17-Jährige macht eine Lehre zur Malerin und Lackiererin. Bislang hat sie ihre Berufswahl nicht bereut.

VON GABRIELE BODE

BRAKE – Für einen Beruf, der überwiegend von Männern ausgeübt wird, hat sich Diana Thiel entschieden. Seit dem vergangenen Jahr absolviert die 17-Jährige eine Ausbildung zur Maler- und Lackiererin bei Udo Bielefeld in der Hammelwarde Straße.

Bisher hat sie ihre Berufswahl nicht bereut, denn die Arbeit entspricht genau ihren Vorstellungen von einem abwechslungsreichen Aufgabenfeld mit viel persönlichem Kundenkontakt. „Inzwischen habe ich nur noch die Hand oben, wenn ich die Straße entlang fahre“, lacht sie.

Während ihrer Schulzeit absolvierte die Brakerin einige Praktika und schnupperte so in Berufe wie Erzieherin oder Bürokauffrau hinein. „Den ganzen Tag am Bürostuhl zu kleben, ist nichts für mich“, stellte sie dabei fest.

Gesellen entscheiden

Nach einem dreiwöchigen Praktikum im Betrieb von Udo Bielefeld während der Sommerferien stand ihre Entscheidung fest, und die Gesellen der Firma waren bereit, sie in ihrem Team aufzunehmen. Der Chef überlässt die Entscheidung, welcher Azubi eingestellt wird, immer den Gesellen seiner Firma. „Schließlich müssen sie drei Jahre mit



Seit letztem Jahr macht Diana Thiel eine Ausbildung zur Malerin und Lackiererin. Ihre Berufswahl hat sie bisher nicht bereut.

BILD: GABRIELE BODE

ihnen zusammenarbeiten“, erklärt er. Ein Praktikum ist für die Lehrstellenvergabe der Firma darum auch absolut notwendig, um den Bewerber kennen zu lernen.

Im ersten Lehrjahr beginnen die Auszubildenden mit einfachen Vorbereitungsarbeiten wie Schleifen, Zim-

mer streichen und Aufräumen. Im zweiten Ausbildungsjahr dürfen Fenster und Türen gestrichen oder lackiert werden, außerdem steht Tapezieren auf dem Programm. Das muss im dritten Jahr dann perfekt beherrscht werden.

Der Malereibetrieb wurde vor 45 Jahren von Udo Biele-

felds Vater aufgebaut und wird seit 16 Jahren von ihm geführt. Sechs Gesellen, zwei Auszubildende und eine Bürokauffrau arbeiten hier.

Ganz wichtig ist Bielefeld, der Obermeister bei der Kreishandwerkerschaft der Maler und Lackierer ist, ein gutes Betriebsklima. Seine Gesellen

arbeiten für die Firma schon seit 20 bis 36 Jahren, so dass sie ein eingespieltes Team bilden. Zahlungen von Weihnachts- und Urlaubsgeld seien für ihn selbstverständlich, sagt Bielefeld. Denn: „Meine Belegschaft ist mein Kapital“, bekräftigt er.

Zu wenig Auszubildende

An geeigneten Auszubildenden für diesen Beruf mangelt es der Branche allerdings sehr. Das weiß er auch aus eigener Erfahrung. Voraussetzung für den Beruf ist mindestens ein guter Hauptschulabschluss. Die Bewerber müssen gut rechnen und mit Menschen umgehen können sowie Spaß an der Arbeit haben.

Die Materialien, mit denen heutzutage gearbeitet wird,

NWZ-SERIE

AZUBIS STARTEN DURCH



sind, im Gegensatz zu früher, kaum noch geruchsintensiv oder gesundheitsgefährdend. „Die Kunden legen darauf großen Wert“, erklärt Bielefeld.

Außer den unschädlichen Werkstoffen hat sich für die Auszubildenden heute aber noch mehr verbessert: Zum Beispiel können sie mittlerweile ohne die frühere dreijährige Gesellenzeit direkt die Meisterschule besuchen. Mit knapp 20 Jahren haben manche also schon einen Meisterbrief in der Tasche.

→ @ Mehr Jugendthemen unter www.NWZ-inside.de